

# Journal

KASSENÄRZTLICHE VEREINIGUNG Mecklenburg-Vorpommern



Politik reflektieren – Seite 4

**Ist die Honorarverteilung  
2011 wirklich ungerecht?**

Kodierung im Fokus – Seiten 8 bis 9

**Zerebrovaskuläre  
Krankheiten**

**Alter ist kein Verdienst, ebenso wenig die Zeit. Beide wirken unmerklich. Es sind aber Fonds, die richtig eingesetzt viel bringen können. Bei jedem von uns sitzen sie als stille Gäste mit am Tisch. Dem einen kommen sie ungeladen, der andere kann mit ihnen umgehen.**



Dr. Dietrich Thierfelder

2. Vorsitzender des Vorstandes  
der Kassenärztlichen Vereinigung  
Mecklenburg-Vorpommern

Der Prozess ist unaufhörlich. Das Pendel schwingt mal in die eine, mal in die andere Richtung. Nur die Unruhe und das Klicken der Zahnräder verraten, dass hier etwas abläuft, was irgendwie messbar wird, kontrollierbar ist und sich doch unserer Kontrolle entzieht. Anders betrachtet sind Alter und Zeit wie kommunizierende Röhren, nur dass es nie zum Ausgleich kommt, weil unauflösbar eine umgekehrte Proportionalität besteht.

In jungen Jahren gibt es (anscheinend) unermesslich

viel Zeit. Aber je älter jemand wird, desto weniger Zeit meint er zu haben. Eigenartigerweise wird dieser Prozess mit zunehmenden Alter immer schneller. Die Zeit verrinnt förmlich unter den Fingern. Nur gefühlt?! Auch wenn das Pendel angehalten wird, ist nichts gewonnen. Es geht wie auf der Autobahn: Gas geben, schneller fahren und doch ist irgendwann Schluss. Oder auf die Bremse treten, anhalten. Ein Ende gibt es immer. Aber Alter und Zeit sind im positiven Sinne ausgesprochene Fonds. Man kann nur die Frage stellen, was man aus ihnen gemacht hat. Die Antworten sind oft nur Gedankensplitter, voll von unseren Erkenntnissen, Erfahrungen und Sichten, ob Einsichten, Weitsichten, Rücksichten oder Nachsichten. Es interessiert dabei immer wieder, ob dieser Schatz auch vermittelbar ist, ob es Wert hat, darüber zu sprechen.

Es ist weniger von Bedeutung, ob es verstanden oder womöglich missverstanden wird. Sinn macht es immer, einfach anzufangen. Wer erklärt mir den Begriff Wasser. Wir wissen, dass der Mensch zu 80 Prozent daraus besteht. Die Formel lautet nach wie vor  $H_2O$ . Es dissoziiert in  $H^+$ - und  $OH^-$ -Ionen, ist nass, gefriert zu Eis und ist damit in der Lage, Felsen zu sprengen. Die Anomalität macht's, weil die größte Dichte des Wassers bei 0 Grad Celsius liegt, aber die größte Wichte bei 4 Grad Celsius. Facetten über Facetten. Jeder kann für sich die Eigenschaften herausuchen, die von Wichtigkeit sind.

Ähnlich ist es mit unserer Körperschaft, die ich begleitet habe und die mich begleitet hat über 20 Jahre. Ein Fond

aus verschiedensten Charakteren, ein Team, das mit hoher Motivation ein immenses Pensum zu bewältigen hat. Zum 65. Geburtstag schenkte man mir ein Bild mit allen Porträts der Abteilungsleiter. In einer stillen Stunde schrieb ich darunter: „Ich habe ein Team gesucht und gefunden. Nicht einmal – nein zweimal, danke“. Dankbar darüber, dass ich mitwirken durfte an Entwicklungen und Prozessen, die uns in Mecklenburg-Vorpommern und darüber hinaus vorangebracht haben. Dankbar darüber, dass uns der nötige Respekt vor der Leistung des anderen nicht verloren gegangen ist. Das Sich-Verlassen-Können und eine unausgesprochene Loyalität für einander sind auch für Außenstehende spürbar. Dabei sind nicht nur die Vorgaben des Gesetzgebers – teils ideologisch geprägt, teils handwerklich schlecht gemacht – umzusetzen. Oft ist es wesentlich schwieriger, um Verständnis zu werben, wenn Wünsche und Vorstellungen der Ärzteschaft mit ihren Fachverbänden nicht zu befrieden sind. Die Bettdecke, von der Politik gestrickt, reicht einfach nicht aus, um alles zu richten. Dazu kommt die unselige Bürokratie in der Praxis. In Verbindung mit dem Druck der „mündigen“ Patienten wird unsere Arbeit dann nur noch als Frust empfunden. Kein Wunder, wenn Dankbarkeit ein Fremdwort geworden ist. So stehen wir in der Kassenärztlichen Vereinigung zwischen Baum und Borke, zwischen Schelte der eigenen Mitglieder und einer unerträglichen Arroganz der Politik, die nicht zu überbieten ist. Besonders die Herren Seehofer und Co aus Bayern, die am liebsten alle guten Ansätze zerreden wollen.

Das ist keine Demokratie mehr, die auf das Allgemeinwohl der gesamten Republik ihren Blick richtet. Das ist blanke Selbstsucht und hat eher mit sozialem Separatismus als mit sozialem Ausgleich zu tun. An diesen großkopfernen Betonköpfen prallen alle vernünftigen Lösungen und neuen Wege ab. Warum lässt man einen jungen, freundlichen, klugen Bundesgesundheitsminister Rösler nicht einfach machen? Fürchten die Herren seine Intelligenz? Haben sie die berechtigte Angst, er könnte es besser machen? Man riecht förmlich die Missgunst. Es steht schlecht um eine Gesellschaft, wenn offenkundig Misstrauen, Missgunst und Angst ihr Motor sind. Aber deshalb steige ich nicht aus. Für mich ist Dankbarkeit kein Fremdwort. Ich beziehe Dr. Eckert damit ein. **Ich sage: Es reicht, war lange genug im Geschäft.**

Ihr  
Dietrich Thierfelder

# Inhaltsverzeichnis

## Politik reflektieren

Ist die Honorarverteilung 2011 wirklich ungerecht? ....4

## Justizariat

Umgang mit Patienten bei überlasteten Praxen .....5

## Abrechnung

Zeiträume für Vorsorgeleistungen – Klarstellung zur Vorsorge-Koloskopie.....6

## ZI der kassenärztlichen Versorgung

Behandlungsfallbezogene Diagnosenstatistik .....6

## Medizinische Beratung

Verordnung von Sachmitteln für Injektionen durch Pflegekräfte.....7

Depression – Reboxetin bald nicht mehr ordnungsfähig .....7



Honorarverteilung 2011:  
Die alternde Gesellschaft hat ihren Preis.

## Qualitätssicherung

Die Kodierung im Fokus – Zerebrovaskuläre Krankheiten .....8

Spezialisierte ambulante Palliativversorgung in Mecklenburg-Vorpommern..... 10

## Vertragsabteilung

J2 auch für Versicherte der Knappschaft ..... 11

## Informationen und Hinweise

Der NAV-Virchow-Bund..... 11

Ärztegemeinschaft am Strelasund ..... 12

Schwedische Delegation in der KVMV..... 13

„Mein Leben in Bildern“ – Dr. med. Brigitte Thierfelder stellt aus ..... 13



Kampagne: Bundesregierung reagiert auf Fälle sexuellen Kindesmissbrauchs

Foto: © www.sprechen-hilft.de

Wieder Praxisgebühr entrichten ..... 13

## Ärztetkammer M-V

19. Seminar- und Fortbildungswoche ..... 14

Arzneimittelkosten-Information ..... 15

Ermächtigungen und Zulassungen..... 16

Öffentliche Ausschreibungen ..... 18

## Feuilleton

Mecklenburg-Vorpommern im Kalender ..... 19

Veranstaltungen .....20

## Personalien

Jubilare .....21

Die Aktivitäten der Senioren – Das Wandern ist des Doktors Lust ..... 21

## Soziales Engagement/Sexueller Missbrauch

„Das Schweigen brechen“ – Kampagne gegen sexuellen Missbrauch.....22

Impressum.....23

Praxisservice.....24



### Titel:

Zwei Mädchen am Abend;  
auf der Bahnüberführung  
August Macke  
Öl auf Leinwand, 1912

# Ist die Honorarverteilung 2011 wirklich ungerecht?

Von Ilona Rettig

**Gesundheit in einer alternden Gesellschaft hat ihren Preis. Bei einem erwarteten Fehlbetrag von bis zu elf Milliarden Euro im nächsten Jahr sind alle Beteiligten im System zur Teilnahme am Defizitabbau aufgerufen. Denn schließlich wollen wir eine hohe Versorgungsqualität im solidarischen Gesundheitswesen sichern.**



Dipl.-Med. Ilona Rettig

Fachärztin für Allgemeinmedizin in Neukalen

Neben Leistungserbringern (z. B. Ärzte, Zahnärzte, Krankenhäuser, Arzneimittelhersteller) und Krankenkassen sind Arbeitgeber, Arbeitnehmer und Steuerzahler an der Konsolidierung der Gesundheitskosten beteiligt.

Dass es trotz des Sparurses Zuwächse bei den Arzthonoraren gibt, ist im GKV-Finanzierungsgesetz fixiert. Darin sind konkret 500 Millionen Euro für die asymmetrische Verteilung vorgesehen sowie 175 Millionen Euro für alle KVen.

Dazu kommen noch die außerbudgetären Vergütungen, was insgesamt ungefähr eine Milliarde Euro ergibt.

Am 5. Oktober 2010 hat der Erweiterte Bewertungsausschuss gegen die Stimmen der Krankenkassenvertreter für das nächste Jahr einen asymmetrischen Honorarzuwachs von 500 Millionen Euro beschlossen. Das bedeutet, dass jene vierzehn KVen mehr Geld erhalten, die im vorigen Jahr am wenigsten profitiert haben. Ist das wirklich ungerecht?

In Mecklenburg-Vorpommern hatten wir 2009 eine Honorarsteigerung von 9,9 Prozent! Deshalb sind wir also im nächsten Jahr nur an der linearen Erhöhung um ca. 0,75 Prozent beteiligt.

Übrigens: Der Erweiterte Bewertungsausschuss (EBA) setzt sich aus je vier von der KBV und vom Spitzenverband der gesetzlichen Krankenversicherung benannten Mitgliedern sowie einem unparteiischen Vorsitzenden zusammen. Also ist ärztliche Kompetenz vertreten und eine der satzungsgemäßen Aufgaben innerhalb der gemeinsamen Selbstverwaltung wird erfüllt.

Wenn wir mit den Entscheidungen aus dem EBA unzufrieden sind, ist primär nicht der Gesundheitsminister unser

Ansprechpartner, sondern die KBV und die KV – unsere Selbstverwaltungsorgane. Sicher, eine asymmetrische Honorarverteilung berücksichtigt keine regionalen Besonderheiten oder eine Anpassung des Behandlungsbedarfs je Versichertem auf der Basis der tatsächlichen Morbidität.

Aber: Das derzeitige GKV-Finanzierungsgesetz ist doch erst ein Schritt zu einer zukunftssicheren Finanzierung.

Im Bundesgesundheitsministerium arbeitet man bereits an einer Honorarreform, derzeit ist die GOZ an der Reihe.



Foto: © Harald Reiss/pixelio.de

Vielleicht haben wir bald nur noch eine Gebührenordnung für Ärzte. Die KVen übernehmen die Verfahrensregelungen der Kostenerstattung und senden einmal im Quartal eine Rechnung zur Information an die Patienten.

Ärzte würden zeitlich nicht zusätzlich belastet, hätten mehr Planungssicherheit und die Patienten müssten nicht „in Vorkasse gehen“.

Das wäre doch ein weiterer Schritt auf dem Weg zur Sicherung der zukünftigen ambulanten medizinischen Versorgung! f

# Umgang mit Patienten bei überlasteten Praxen

Von Thomas Schmidt\*

**Das Bemühen der KVMV, insbesondere in ländlich strukturierten Bereichen ärztliche Fachkollegen für eine Neuniederlassung bzw. eine Fortführung der Praxis eines ausscheidenden Kollegen zu gewinnen, wird aus vielfältigen Presseveröffentlichungen bekannt sein.**

Gleichwohl gelingt es nicht immer, die durch eine Zulassungsbeendigung entstandene Lücke zu schließen. Damit ist in der Regel eine Belastung der noch verbliebenen Fachkollegen verbunden, da sich die Patienten nunmehr hilfeschend an diese wenden.

**Das Recht muss nie der Politik, wohl aber die Politik jederzeit dem Recht angepasst werden.**

*Immanuel Kant*

Derartige Situationen haben zu vielfältigen Nachfragen hinsichtlich des Umganges mit diesen Patienten geführt. Dabei wurde unter anderem arztseitig erwogen, diese Patienten nur bei nachgewiesenem dringlichen Behandlungsbedarf, gegebenenfalls erst nach Vorstellung bzw. Behandlung beim Hausarzt und nicht nach eigenem subjektiven Leidensdruck des Patienten, aufzunehmen. Als weitere Idee der Eingrenzung wurde angedacht, nur noch Patienten aus dem eigenen Zulassungsbereich aufzunehmen.

In Bezug auf die eingangs geschilderte Situation der betreffenden Praxen kann zunächst auf den mit den Krankenkassen auf Bundesebene abgeschlossenen Bundesmantelvertrag-Ärzte (§ 13 Abs. 7) hingewiesen werden. Danach darf die Behandlung eines Versicherten „**nur in begründeten Fällen**“ abgelehnt werden, wobei die Überlastung einer Praxis als ein solcher Fall anerkannt ist. Insoweit obliegt es zunächst der Einschätzung des jeweiligen Praxisinhabers, nach welcher Anzahl von Patienten dieser sich nicht mehr in der Lage sieht, diese lege artis zu behandeln.

Die eingangs von den betroffenen Praxen angedachten Lösungsvarianten wird man hingegen als nicht geeignet ansehen können.

Zum einen ist keine Rechtsgrundlage ersichtlich, wonach nur noch Patienten aus dem Bereich behandelt werden, für den der jeweilige Praxisinhaber zugelassen wurde.

Zum anderen unterliegt das Gros der niedergelassenen Fachärzte keiner Zuweisungsbeschränkung, angesichts

dessen für GKV-Versicherte grundsätzlich die Möglichkeit besteht, diese auf direktem Wege entsprechend der jeweils angezeigten Sprechstunden zu kontaktieren.

Soweit es sich dabei um unbestellte Patienten handelt, besteht allerdings grundsätzlich die Möglichkeit, diese auf einen anderen Behandlungstermin zu verweisen, es sei denn, es bestünde ein dringlicher Behandlungsbedarf.

Flankierend sollten Patienten jeweils auch den Hinweis erhalten, dass die vertragsärztliche Versorgung sich in die hausärztliche und die fachärztliche Versorgung gliedert, angesichts dessen vielfach die Empfehlung einer vorherigen Vorstellung bei einem an der hausärztlichen Versorgung beteiligten Kollegen gegeben werden sollte.

Über die konkrete Situation der jeweiligen Praxis hinaus wäre der Kassenärztlichen Vereinigung daran gelegen, Rückmeldungen über entsprechende Situationen zu bekommen, angesichts dessen dann die KV erwägen könnte, weitere Leistungserbringer, z. B. durch eine Ermächtigung bzw. eine Sonderbedarfszulassung, in die vertragsärztliche Versorgung mit einzubeziehen. f

\* Thomas Schmidt ist Justiziar der KVMV.



## Zeiträume für Vorsorgeleistungen – Klarstellung zur Vorsorge-Koloskopie

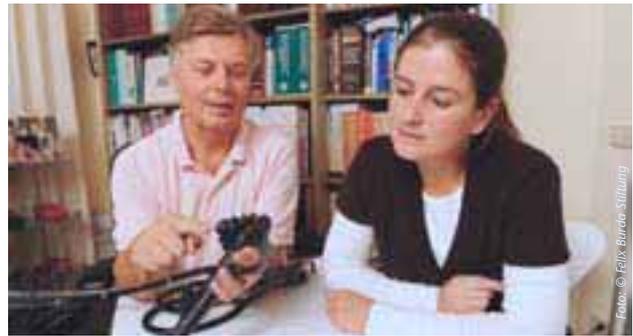
Im September-Rundschreiben Nr. 12 / 2010 ist nochmals auf die Einhaltung der Zeiträume diverser Vorsorgeuntersuchungen hingewiesen worden. Hierbei ist eine wesentliche Regelung zur Vorsorge-Koloskopie ab 55 Jahre nicht erwähnt worden.

### Zur Klarstellung:

Der Patient hat ab Vollendung des 55. Lebensjahres Anspruch auf eine Vorsorge-Koloskopie und auf eine zweite Vorsorge-Koloskopie frühestens nach zehn Jahren. Eine Festlegung, wann die erste Untersuchung zu erfolgen hat, ist in der Richtlinie zur Krebsfrüherkennung des Gemeinsamen Bundesausschusses nicht definiert. Demzufolge kann die erste Vorsorge-Koloskopie auch zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen und nach zehn Jahren dann die zweite Vorsorge-Koloskopie.

Die Information im Rundschreiben diente dazu, auf die korrekte Abrechnung der Vorsorgeleistungen hinzuweisen, da zum Beispiel die Check-Up-Untersuchung nach GOP 01732 für Patienten ab Vollendung des 35. Lebensjahres nur jedes zweite Jahr abgerechnet werden darf. Ebenfalls ist die Beratung über Ziel und Zweck des

Darmkrebs-Früherkennungsprogramms unter Ausgabe eines Merkblattes nach GOP 01740 für Patienten ab Vollendung des 55. Lebensjahres nur einmalig berechnungsfähig.



Mit dem Oktober-Journal ist ein Flyer über die Früherkennungsuntersuchungen in der gesetzlichen Krankenversicherung „Vorsorge-Checker“ verteilt worden, der für die Patienten zur Auslage in der Praxis bei der KVMV angefordert werden kann. Darüber hinaus steht für die Ärzte eine Übersicht auf der Homepage unter: [www.kvmv.de](http://www.kvmv.de) g Grundlagen der Abrechnung zur Verfügung. f mg

## Behandlungsfallbezogene Diagnosenstatistik über das Zentralinstitut der kassenärztlichen Versorgung

Das Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung in der Bundesrepublik Deutschland (ZI) verfügt über ein Diagnosenportal, eine Statistik behandlungsfallbezogener Diagnosen.

Solche Statistiken werden im Zentralinstitut vielfach von niedergelassenen Ärzten angefragt, um Diagnosenstellungen der eigenen Praxis mit den führenden Diagnosenstellungen aller Praxen des eigenen Fachgebietes zu vergleichen, um z. B. im Regressfall diagnosebezogene Praxisbesonderheiten geltend machen zu können. Das Zentralinstitut hat den anfragenden Praxen in der Vergangenheit zu Orientierungszwecken Statistiken aus dem ZI-ADT-Panel in Nordrhein zur Verfügung gestellt.

Das ZI möchte diesem Informationsbedürfnis verstärkt Rechnung tragen und auf seiner neuen Internetseite Ärzten und Psychotherapeuten zukünftig die **behandlungsfallbezogene** Diagnosenstatistik ihres **eigenen Fachgebiets** und ihrer **eigenen KV** aus dem Diagnosenportal anbieten. Zum Ende des Jahres 2010 haben Interessenten nun die

Möglichkeit, allerdings nur über einen schriftlichen Antrag an das ZI, ihre behandlungsfallbezogene Diagnosenstatistik zu erfragen. Wichtig ist dabei, die Begründung der Antragstellung zu formulieren. Dabei muss der Antrag auch mit dem Praxisstempel versehen sein.

Dem Anfrager würden dabei vom ZI jeweils **ausschließlich** die Diagnosenstatistik des eigenen Fachgebiets und der eigenen KV zugeschickt mit einer Kopie an die jeweilige KV.

Entsprechend zum Begleittext der behandlungsfall- und fachgebietsbezogenen Diagnosenstatistiken im Portal, wird der Anfrager darüber informiert, dass • die Auswertung für ein **komplettes Kalenderjahr** erfolgt, • ein **durchgängiger Fallbezug** Mehrfachzählungen von Diagnosen je Behandlungsfall ausschließt, • die Statistik **alle an der kassenärztlichen Versorgung teilnehmenden Vertragsärzte/-psychotherapeuten** umfasst und • eine **KBV-definierte Fachgebietszuordnung** verwendet wird, die sich vorwiegend am Abrechnungsverhalten orientiert. f zi/stt

## Verordnung von Sachmitteln für Injektionen durch Pflegekräfte

Wenn der Patient die Applikation nicht selbst durchführen kann und die Leistung durch die häusliche Krankenpflege (HKP) oder durch das Pflegeheim erbracht wird, darf eine Verordnung von Einmalspritzen, Kanülen, Desinfektionsmitteln und Tupfern nicht erfolgen. Nach Angaben der Krankenkassen sind entsprechende Sachkosten gemäß Vereinbarungen mit den Leistungserbringern Bestandteil der Leistung.

	HKP/Pflegeheim
Einmalspritzen	keine Verordnung
Kanülen/PEN-Kanülen	keine Verordnung
Tupfer	keine Verordnung
Desinfektionsmittel	keine Verordnung

f MB

## Depression – Reboxetin bald nicht mehr verordnungsfähig

**Arzneimittel mit dem Wirkstoff Reboxetin zur Behandlung der Depression (z. B. Edronax® und Solvex®) sind künftig nicht mehr zu Lasten der gesetzlichen Krankenversicherung verordnungsfähig.**

„Die Nutzenbewertung ergab für Reboxetin keine Belege für einen Nutzen im Vergleich zu einem Placebo in der Behandlung von Patientinnen und Patienten mit Depressionen“, sagte Dr. Rainer Hess (Vorsitzender des Gemeinsamen Bundesausschusses).

Diese Änderung zur Arzneimittel-Richtlinie (Anlage 3) tritt mit dem 1. des übernächsten Quartals nach erfolgter Nichtbeanstandung durch das Bundesministerium für Gesundheit und Veröffentlichung im Bundesanzeiger in Kraft (voraussichtlich zum 1. April 2011). f MB

## Die Kodierung im Fokus

Vom Gesetzgeber wurde die Einführung der Ambulanten Kodierrichtlinien vorgeschrieben. Die Höhe der Gesamtvergütung wird sich voraussichtlich zunehmend an der Morbidität der Versicherten orientieren. Ein wesentlicher Teil der Finanzausweisungen an die Krankenkassen aus dem Gesundheitsfonds hängt von der Morbidität ab. Daher ist es von erheblicher Bedeutung, dass die Ärzte und Psychotherapeuten ihre Behandlungsdiagnosen detailliert und spezifisch kodieren. Nur so kann der Behandlungsbedarf gegenüber den Krankenkassen und dem Gesetzgeber nachgewiesen werden, um die notwendigen finanziellen Mittel zu erhalten.

## Zerebrovaskuläre Krankheiten

Dr. Dagmar Greiner\*

Der Schlaganfall ist eine häufige, folgenreiche und behandlungsintensive Krankheit, deren Inzidenz mit dem Alter deutlich ansteigt. Als Prototyp einer chronischen Erkrankung liegt die Hauptlast in der ambulanten Versorgung. Nach Rückkehr aus der Klinik oder der stationären Rehabilitation werden Schlaganfallpatienten in erster Linie unter hausärztlicher Koordination betreut – eine sehr komplexe Aufgabe unter Einbeziehung der verschiedenen Fachgruppen und Versorgungsbereiche.

In Mecklenburg-Vorpommern treten jedes Jahr bei Männern und Frauen zerebrovaskuläre Krankheiten gehäuft auf. Wie eine Analyse der GBE-Daten ([www.gbe-bund.de](http://www.gbe-bund.de))

zeigt, werden jährlich etwa 400-500 Krankenhausfälle pro 100.000 Einwohner für Männer und Frauen dokumentiert. Damit der hohe Aufwand der Versorgung erkennbar wird, ist auf eine korrekte Kodierung zu achten.

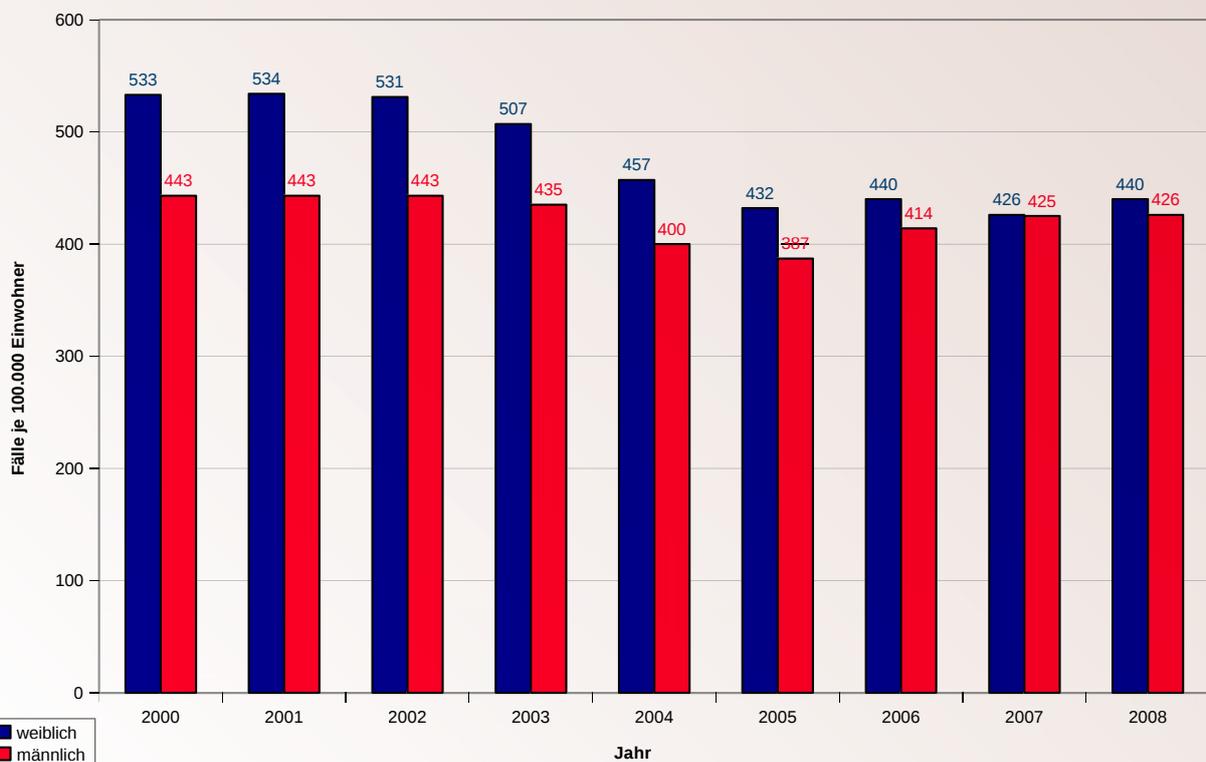
### Dafür stehen folgende Codes zur Verfügung:

I60-I69 Zerebrovaskuläre Krankheiten

**Info.:** Soll eine vorliegende Hypertonie angegeben werden, ist eine zusätzliche Schlüsselnummer zu benutzen. (I10.- und I15.-)

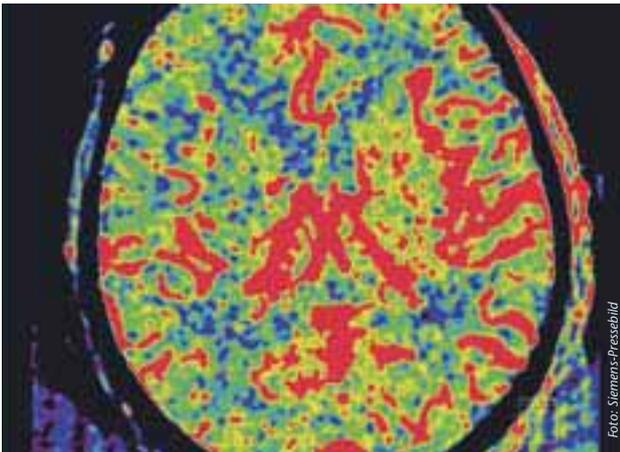
**Exkl.:** traumatische intrakranielle Blutung (S06.-), vaskuläre Demenz (F01.-), zerebrale transitorische Ischämie und verwandte Syndrome (G45.-)

ICD10: I60-I69 Zerebrovaskuläre Krankheiten,  
Wohnsitz: Mecklenburg-Vorpommern, Verweildauer: alle Fälle



- I60. Subarachnoidalblutung
- I61. intrazerebrale Blutung
- I62. sonstige nichttraumatische intrakranielle Blutung
- I63. Hirninfarkt
- I64. Schlaganfall, nicht als Blutung oder Infarkt bezeichnet
- I65. Verschluss und Stenose präzerebraler Arterien ohne resultierenden Hirninfarkt
- I66. Verschluss und Stenose zerebraler Arterien ohne resultierenden Hirninfarkt
- I67. sonstige zerebrovaskuläre Krankheiten
- I68. zerebrovaskuläre Störungen bei anderenorts klassifizierten Krankheiten (Achtung Sterndiagnose!)
- I69. Folgen einer zerebrovaskulären Krankheit

**Eine gesicherte Diagnose** über mindestens zwei Quartale **mit dem Zusatzkennzeichen „G“ bekommt Relevanz für den Morbi-RSA.** Dazu sind die ICD-Kodes für bestehende Defizite mit „G“ anzugeben. Solange der akute Schlaganfall behandelt wird, ist ein Kode aus I60.- bis I64.- zu kodieren.



#### **Akuter Schlaganfall**

- I60. Subarachnoidalblutung
- I61. intrazerebrale Blutung
- I62. sonstige nichttraumatische intrakranielle Blutung
- I63. Hirninfarkt
- I64. Schlaganfall, nicht als Blutung oder Infarkt bezeichnet

Ein Schlaganfall in der Vorgeschichte mit gegenwärtigen neurologischen Ausfällen wird mit der I69.- (Folgen einer zerebrovaskulären Krankheit) und den ICD-Kodes für die bestehenden Defizite, jeweils mit dem Zusatzkennzeichen „G“, angegeben.

- I69. Folgen einer zerebrovaskulären Krankheit
- I69.0 Folgen einer Subarachnoidalblutung
- I69.1 Folgen einer intrazerebralen Blutung
- I69.2 Folgen einer sonstigen nichttraumatischen intrakraniellen Blutung
- I69.3 Folgen eines Hirninfarktes

- I69.4 Folgen eines Schlaganfalls, nicht als Blutung oder Infarkt bezeichnet
- I69.8 Folgen sonstiger und nicht näher bezeichneter zerebrovaskulärer Krankheiten

#### **ICD-Kodes für bestehende Defizite sind beispielsweise:**

- G81.0 schlaffe Hemiparese und Hemiplegie
- G81.1 spastische Hemiparese und Hemiplegie
- G81.9 Hemiparese und Hemiplegie, nicht näher bezeichnet
- G82. Paraparese und Paraplegie, Tetraparese und Tetraplegie
- R47.0 Dysphasie und Aphasie
- R47.1 Dysarthrie und Anarthrie
- R47.8 sonstige und nicht näher bezeichnete Sprech- und Sprachstörungen
- R29.5 neurologischer Neglect

Eine Behandlungsdiagnose erhält das Zusatzkennzeichen „Z“, wenn die betreffende Diagnose nicht mehr besteht und auch keine krankheitsspezifische Diagnostik und/oder Therapie mehr erfolgt. Der Zustand nach dieser Diagnose kann aber eine Leistungserbringung verursachen, die zu einer Kodierung als Behandlungsdiagnose berechtigt (siehe Beispiel).

#### **Beispiel folgenlos ausgeheilter Schlaganfall:**

Ein Patient mit folgenlos ausgeheiltem Schlaganfall vor zwei Jahren erhält nach einer ärztlichen Kontrolluntersuchung zur Rezidivprophylaxe ein Wiederholungsrezept über ein ASS-Präparat.

#### **Kodierung:**

- Z92.2 G Dauertherapie (gegenwärtig) mit anderen Arzneimitteln in der Eigenanamnese – Azetylsalicylsäure
- I63.0 Z Hirninfarkt durch Thrombose präzerebraler Arterien.

#### **Zur Erinnerung:**

Enthält bereits der Titel eines ICD-Kodes die Information „Zustand nach ...“ oder „Folgen ...“ bzw. „Folgestände ...“ einer früheren Erkrankung (z.B. I69.- Folgen einer zerebrovaskulären Krankheit), so ist dieser Kode nicht mit dem Zusatzkennzeichen „Z“ zu kodieren.

Eine ausschließlich anamnestische Angabe eines „Zustands nach ...“ ohne Leistung im entsprechenden Quartal wird nicht kodiert.

Die Abrechnungsdiagnosen weisen den Behandlungsbedarf der Patienten nach. Um diesen bei den Krankenkassen geltend machen zu können, müssen die Diagnosen korrekt kodiert sein. f

*\* Dr. Dagmar Greiner – Geschäftsbereich Qualitätssicherung der KVMV*

# Spezialisierte ambulante Palliativversorgung (SAPV) in Mecklenburg-Vorpommern

Die aktuellen Kontaktdaten der SAPV-Teams in Mecklenburg-Vorpommern auf der Grundlage von Verträgen gemäß §§ 132 d und 37 b SGB V

## Palliativmedizinisches Netz ROSTOCK GbR

Wismarsche Straße 32

18057 Rostock

Telefon: 0381/510 83 09

Telefax: 0381/493 42 76

### Kontaktpersonen:

Dr. med. *Volker Lakner* (niedergelassener Onkologe in Rostock)

Dr. med. *Malte Leithäuser* (Universitätsklinik Rostock)

Dr. med. *Beate Kramer-Steiner* (Südstadtklinik Rostock)

Koordination: Schwester *Kristin Greitemann-Hackl*

Verwaltung: *Monika Kalkowski*

## Palliativnetz RIBNITZ-DAMGARTEN GbR

Ulmenallee 10-12

18311 Ribnitz-Damgarten

Telefon: 03821/869266

### Kontaktpersonen:

Dr. med. *Andrea Bende* (niedergelassene Hausärztin in Ribnitz-Damgarten)

Dipl.-Med. *Ulrike Jacobi* (niedergelassene Hausärztin in Ribnitz-Damgarten)

## Palliativmedizinisches Netz NEUBRANDENBURG

am Dietrich-Bonhoeffer-Klinikum Neubrandenburg

S.-Allende-Str. 30

17036 Neubrandenburg

Telefon: 0395/7754380

Telefax: 0395/7754383

### Kontaktperson:

Dr. med. *Marcus Wyrwol* (Dietrich-Bonhoeffer-Klinikum Neubrandenburg)

## Palliativambulanz STRALSUND-RÜGEN GbR

Olof-Palme-Platz 5

18439 Stralsund

Telefon: 03831/2882820

Telefax: 03831/280656

### Kontaktpersonen:

*Sybille Funk* (niedergelassene Hausärztin in Binz)

Dipl.-Med. *Simone Piecha* (niedergelassene Hausärztin in Sassnitz)

Dr. med. *Matthias Henneske* (niedergelassener Anästhesist in Stralsund)

Koordination: *Christina Henneske*

## PALLI-MED-NETZ LUDWIGSLUST UND UMLAND

Fliederweg 2

19288 Wöbbelin

Telefon: 038753/88536

Telefax: 038753/80555

### Kontaktpersonen:

Dr. med. *Undine Lange* (niedergelassene Hausärztin in Wöbbelin)

Dipl.-Med. *Silke Bathelt* (niedergelassene Hausärztin in Ludwigslust)

Dipl.-Med. *Petra Hyzy* (niedergelassene Hausärztin in Ludwigslust)

Koordination: *Corina Lüdtke*

## Palliativnetzwerk VORPOMMERN GbR

Sauerbruchstrasse

17475 Greifswald

Telefon: 03834/865299

Telefax: 03834/8680056

### Kontaktpersonen:

Dr. med. *Jens Thonack* (niedergelassener Hausarzt in Greifswald)

Dr. med. *Andreas Jülich* (Universitätsklinik Greifswald)

## SAPV-Team SCHWERIN UND UMGEBUNG

unter Trägerschaft der Helios Kliniken Schwerin GmbH

Wismarsche Str. 393-397

19049 Schwerin

Telefon: 0385/5202312 (oder 0385/5202220 – Sekretariat *Marion Schönborn*)

Telefax: 0385/5202214

### Kontaktperson und Koordination:

Dr. med. *Barbara Annweiler* (Helios Kliniken Schwerin)

Auskunft zur SAPV erteilt *Anke Voglau* aus dem Geschäftsbereich Qualitätssicherung, Tel.: 0385/7431-377.  
f av

**D**

es Esels lange Ohren  
wachsen bisweilen auch  
dem Schafskopf.

*Gerd W. Heyse*

## J2 auch für die Versicherten der Knappschaft

Seit dem 1. Oktober 2010 ist der Vertrag zur Durchführung der zusätzlichen Früherkennungsuntersuchung für Kinder und Jugendliche J2 zwischen der Knappschaft, der bvkj.Service GmbH sowie der Arbeitsgemeinschaft Vertragskoordination der KBV in Kraft getreten.

Die Durchführung der J2 ist somit seit Juli 2010 bei den Versicherten der Techniker Krankenkasse (TK) und nun auch bei der Knappschaft möglich.

Zur Durchführung sind berechtigt:	Knappschaft	TK
Kinder- und Jugendärzte	X	X
zugelassene Fachärzte mit einer abgeschlossenen Weiterbildung in Kinder- und Jugendmedizin		X
Hausärzte, die sich mit jährlich mindestens 6 Punkten auf dem Gebiet der Jugendmedizin fortbilden	X	X

Die J2 wird außerhalb der morbiditätsbedingten Gesamtvergütung und außerhalb der Regelleistungsvolumen vergütet:

GOP	Leistung	Vergütung
81121 16 bis 17 Jahre	Beratung, Aufklärung, Durchführung und Dokumentation der J2	50 Euro

Die Teilnahme am Vertrag ist durch den Arzt (außer Kinder- und Jugendärzte) schriftlich zu beantragen. Die Hausärzte legen dem Antrag eine Bestätigung (auch formlos) über die Fortbildung auf dem Gebiet der Jugendmedizin bei, soweit noch nicht erfolgt.

Sollte bereits die Genehmigung zur Abrechnung der J2 (TK) vorliegen, ist eine weitere Beantragung der Teilnahme nicht notwendig.

Bei Fragen stehen aus der Vertragsabteilung *Jeannette Wegner* unter **Tel.:** 0385/7431-394 sowie aus dem Geschäftsbereich Qualitätssicherung *Silke Seemann*, **Tel.:** 0385/7431-387 zur Verfügung. Die Verträge sind außerdem einzusehen unter: [www.kvmv.de](http://www.kvmv.de)  Recht und Verträge  Verträge und Vereinbarungen der KVMV  Prävention. f jw

## Der NAV-Virchow-Bund

Verband der niedergelassenen Ärzte Deutschlands e.V. Landesgruppe Mecklenburg-Vorpommern lädt zu seiner Jubiläumsveranstaltung anlässlich des 20-jährigen Bestehens der Landesgruppe Mecklenburg-Vorpommern

**am 24. November 2010 um 16.00 Uhr**

in den Hörsaal der Ärztekammer M-V, August-Bebel-Straße 9a, 18055 Rostock ein.  
(öffentliche Veranstaltung)

### Programm

**16.00 Uhr:** Begrüßung und Grußworte

**16.15 Uhr:** 20 Jahre NAV-Virchowbund Landesgruppe M-V (*Dr. med. Andreas Donner*)

**16.45 Uhr:** Ausblick in die zukünftige ambulante Versorgung (*Dr. med. Klaus Bittmann*)

**17.15 Uhr:** Diskussion, anschließender gemeinsamer Imbiss

**18.00 Uhr:** Interne Veranstaltung der Verbandsmitglieder, Vorstandswahl f ad



# Ärztegemeinschaft am Strelasund

Von Andreas Wierth\*

„Durch die Kooperation in der Ärztegemeinschaft am Strelasund können sich die Mitglieder auf das Wesentliche konzentrieren: die Ausübung ihrer selbstständigen, ärztlichen Tätigkeit“, so der Geschäftsführer Andreas Wierth.

Die Geschichte der „Ärztegemeinschaft am Strelasund“ begann mit der politischen Wende vor 20 Jahren. Durch die



veränderten Strukturen des Gesundheitswesens war es damals ungewiss, was mit der ehemaligen Stralsunder Poliklinik geschehen würde. So wurde kurzerhand das alte Gebäude von Stralsunder Ärzten erworben. Sie gründeten einen Immobilienfonds und etablierten dort ein modernes Ärztehaus. Seitdem praktizieren in der ehemaligen Poliklinik wieder Ärzte verschiedener Fachrichtungen unter einem Dach, nun jedoch als Niedergelassene in selbständigen Praxen. Schnell kam als weiterer Standort das Ärztehaus Bleistraße hinzu. Trotz der historischen Baustruktur beider Häuser konnten moderne Praxen eingerichtet werden: Hausarztpraxen sind ebenso zu finden wie eine Radiologie und ein ambulantes OP-Zentrum.

Den Patienten wurde die „Ärztegemeinschaft am Frankenwall“ schnell zum Inbegriff für gute und umfassende medizinische Versorgung in Stralsund. Seit der Gründung ist die Mitgliederzahl auf 50 gestiegen. Hierzu zählen neben 46 Ärzten aus 15 Fachrichtungen auch zwei Apotheker und zwei Physiotherapeuten.

Im Jahr 2008 wurde die Ärztegemeinschaft in „Ärztegemeinschaft am Strelasund“ umbenannt, um die Identifikation mit der Region zu stärken. Dieser Schritt wurde notwendig, da sich zahlreiche Mitgliedspraxen neben den beiden Hauptstandorten im Ärztehaus „Am Frankenwall“ und Ärztehaus „Bleistraße“ auch im gesamten Stralsunder Stadtgebiet und Umland befinden.

Zur Durchführung von Verwaltungs- und Organisationsaufgaben wurde bereits 1991 die Verwaltungsgesellschaft für Heilberufe mbH Vorpommern gegründet. Deren Gesellschafter sind ausschließlich Mitglieder der Ärztegemeinschaft. **Es handelt sich also um eine von Ärzten kontrollierte Gesellschaft.** Im Laufe der Zeit wuchsen die Aufgabenfelder der Verwaltungsgesellschaft. Mittlerweile übernimmt sie nicht nur Wirtschafts- und Verwaltungsaufgaben, sondern ist auch Ansprechpartner in allen dienstlichen und privaten Belangen:

## Kernleistungen

lfd. Buchhaltung & Zahlungsverkehr • BWA (mittels DATEV) • Lohnabrechnung • Erstellung GOÄ, BG &

IGeL-Rechnungen • Inkasso unbezahlter Rechnungen • Finanzierungs- und Versicherungsvergleich • zinsloses Darlehen für Neumitglieder in den ersten 6 Monaten • Finanzierung von medizinischen Geräten • betriebswirtschaftliche Beratung • Betreuung in privaten und betrieblichen Vorgängen

## Serviceleistungen

gemeinsamer Einkauf (Praxisbedarf & Büroartikel) • Organisation & Durchführung von Praxisrenovierungen & Praxisumbauten • Hausmeisterdienst • Reinigungsdienst • Wäschedienst • zentrale Information (Telefonzentrale & Postverteilung) • Immobilienverwaltung & -entwicklung • Rabattverträge mit Lieferanten, Software- und Hardwarefirmen, Autohäusern etc. • Betrieb der Cafeteria • Bewirtschaftung des Patientenparkplatzes

## rechtliche Beratung

Beratung und Erstellung von Arbeitsverträgen • Beratung zum KV-Recht und zur KV-Abrechnung • rechtliche Beratung bei privaten und dienstlichen Vorgängen • Betreuung der Praxisnachfolge, Unternehmensbewertung, Erstellung der Praxiskaufverträge etc. • Unterstützung bei der Abwehr von Regressen durch die KV

## Verträge und Kommunikation

Vertragspartner für Krankenkassen • Abschluss von Sonderverträgen • zentrale Bereitstellung der IT-Vernetzung & KV-SafeNet • Umsetzung von Sonderprojekten, z.B. betreutes Wohnen für beatmungspflichtige Patienten in Stralsund • Bereitstellung und Pflege der Internetseite [www.medizin-hst.de](http://www.medizin-hst.de) • Herausgeber eines halbjährlichen Infomagazins und eines Patientenwegweisers

Zu den wichtigsten Leistungen zählen zweifelsohne der Zahlungsverkehr und die Buchhaltung für die Mitgliedspraxen. Für diese Aufgaben wird eine adäquate Verwaltungsumlage erhoben, mit der auch sämtliche andere Leistungen abgegolten sind, unabhängig davon wie oft eine Mitgliedspraxis das Team der Verwaltungsgesellschaft in Anspruch nimmt. Der oben abgebildete Leistungskatalog wird dabei regelmäßig erweitert – maßgeblich sind ausschließlich die Wünsche und Interessen der Mitgliedspraxen.

Seit dem Jahr 2005 betreut die Verwaltungsgesellschaft auch die Ärztegemeinschaft Greifswald/Schönwalde. Auf das Jahr 2011 freut sich der Geschäftsführer ganz besonders: Dann begehen beide Ärztegemeinschaften ihr 20-jähriges Jubiläum.

Weitere Informationen unter: [www.medizin-hst.de](http://www.medizin-hst.de) bzw. bei der Verwaltungsgesellschaft für Heilberufe mbH Vorpommern, Geschäftsführer *Andreas Wierth*, Marienstraße 2 – 4, 18439 Stralsund, Tel.: 03831/258 272. f

\* *Andreas Wierth ist Geschäftsführer der Ärztegemeinschaft am Strelasund.*

## Schwedische Delegation in der KVMV

Ende September weilte eine schwedische Delegation zu einer Fachexkursion in der Kassenärztlichen Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern.

Eine Gruppe – bestehend unter anderem aus Medizinern, Therapeuten, Krankenschwestern, Sozialarbeitern – reiste fast 900 Kilometer aus Bengtsfors in Dalsland an, das zur Verwaltungsregion Västra Götaland gehört.

Schwedens Gesundheitssystem kennt keine niedergelassenen Ärzte. Alle Teilnehmer der Delegation arbeiten in einem „Vårdcentral“, das ungefähr mit einem allgemeinmedizinischen Versorgungszentrum zu vergleichen ist. Etwa 33 Mitarbeiter versorgen dort knapp 10 000 Einwohner.

Die schwedischen Gäste interessierten sich während ihres Aufenthalts für die medizinische Versorgung in einem Flächenland wie Mecklenburg-Vorpommern und vor allen Dingen für bestehende Projekte und besondere Versorgungsverträge. Fast drei Stunden wurde intensiv gearbeitet, wurden Sachverhalte diskutiert und Fragen besprochen. Der Leiter des Geschäftsbereiches Qualitäts-



Dr. Reinhard Wosniak (r.) empfängt die Delegation – neben ihm als Delegationsleiter der Arzt Dr. Jürgen Staub-Lambrecht.

sicherung, Dr. Reinhard Wosniak, beantwortete Fragen zum Kassenarztrecht und zur hiesigen Qualitätssicherung. Die schwedische Delegation zeigte sich beeindruckt vom interessanten Themengebot und der Gastfreundschaft in der KVMV. f stt

## „Mein Leben in Bildern“ –

Dr. med. Brigitte Thierfelder stellt in der AOK aus



Dr. med. Brigitte Thierfelder in ihrem Atelier

Vitale, farbintensive Gemälde mit Mecklenburger Landschaften, reizvolle Reisebilder und Stadt-Ansichten aus aller Welt – das verspricht die Ausstellung der Schweriner Künstlerin und ehemaligen Hautärztin Dr. Brigitte Thierfelder.

Die Schau wird bis Ende Februar 2011 im AOK-Haus, Am Grünen Tal 50, zu sehen sein. Etwa 90 Guachen, Grafiken und Ölbilder geben Einblick in das umfangreiche Schaffen und in die ganz eigene Betrachtungsweise der Schwerinerin. Feierliche Eröffnung der Ausstellung ist am 4. November um 17 Uhr.

Zu sehen sind die Bilder montags und mittwochs von 8 bis 16 Uhr, dienstags und donnerstags von 8 bis 18 Uhr und freitags von 8 bis 13 Uhr. f PR

## Wieder Praxisgebühr entrichten

Zum 1. Oktober 2010 trat bei der „BKK vor Ort“ eine neue Satzung in Kraft.

Danach müssen auch die Teilnehmer an der Hausarztzentrierten Versorgung nach § 73 b SGB V **wieder die Praxisgebühr** für alle Quartale entrichten. f PR

# 19. Seminar- und Fortbildungswoche der Ärztekammer Mecklenburg-Vorpommern

Termin: 09. – 13.11.2010, täglich 8.30 – 17.00 Uhr,  
Reg.-Nr.: 10/11/–, Morada Resort Hotel, Hafenstr. 2,  
18225 Kühlungsborn

**Im Jahr 2010 bietet die Ärztekammer M-V  
insbesondere Kurse zur Sicherung  
der medizinischen Qualität an:**

**Arzthaftung bei ärztlichem Kunstfehler –  
Fehlerschwerpunkte, Kausale Auswirkungen:  
10.11.2010 8.30 – 11.30 Uhr • 50 Euro • 4 P**

Dr. Norbert Rahn – Dt. Ärzteversicherung,  
RA Johann Neu – Schlichtungsstelle für Arzthaftpflichtfra-  
gen der norddeutschen Ärztekammern

**Aktuelles zur Diagnostik und Therapie der Sepsis:  
10.11.2010 14 – 17 Uhr • 50 Euro • 4 P**

Dr. med. Matthias Gründling

**Pharmakotherapie:  
13.11.2010 14 – 17 Uhr • 50 Euro • 4 P**

„Wirksamkeit und Verträglichkeit von Schmerzmitteln“  
Prof. Dr. rer. nat. Burkhard Hinz, Prof. Dr. med. Attila  
Altiner, Dr. med. Sören Rudolph

**Die Anmeldung für folgende  
weitere Kurse ist noch möglich:**

**Kompaktkurs Gerontopsychiatrie  
für Hausärzte (8 Stunden):  
09.11.2010 80 Euro • 8 P**

der Deutschen Akademie für Gerontopsychiatrie und  
Psychotherapie (DAGPP)  
(anerkannt mit 8 Stunden für das Zertifikat „Gerontopsy-  
chiatrische Grundversorgung“ der DAGPP)  
Dr. med. Lutz Michael Drach, Dr. med. Claus Wächtler

## Basiskurs

**„Palliativmedizinische Grundversorgung“:  
09. – 13.11.2010 425 Euro • 40 P**

Dr. med. Volker Lakner, Prof. Dr. med. Christian Junghanß,  
Dr. med. Axel Goepel  
(anerkannt mit 40 Stunden für die Zusatzbezeichnung Pal-  
liativmedizin)

**Refresher-Kurs „Palliativmedizin“  
für Fortgeschrittene:**

**10.11.2010 8.30 – 11.30 Uhr • 50 Euro • 4 P**

Prof. Dr. med. Christian Junghanß

**„Quo Vadis Rheumatologie“ – Komplizierte Fälle:  
10.11.2010 14 – 17 Uhr • 50 Euro • 4 P**

Prof. Dr. med. Christian Kneitz

## Langzeit-EKG-Kurs:

**10. – 11.11.2010 • 175 Euro • 17 P**

Dr. med. Wolfgang Voß

**Refresher-Kurs für Ärzte  
mit Zusatzbezeichnung Notfallmedizin:  
12.11.2010 • 100 Euro • 9 P**

Dr. med. Ralf Baetgen

**Grundkurs „Impfen“: 13.11.2010 • 100 Euro • 8 P**

Dr. med. Martina Littmann  
(Erwerb des Impfzertifikates der Ärztekammer M-V)

**Mittagsvorträge, jeweils 12 – 13 Uhr, gebühren-  
frei !!! (offen für alle Interessenten): je 1 P**

(siehe unten)

Di 09.11.2010	Mi 10.11.2010	Do 11.11.2010	Fr 12.11.2010	Sa 13.11.2010
Dr. Ralf Kleinow (Neubrandenburg)	Prof. Dr. med. Andreas Broocks (Schwerin)	Dr. Dietmar Torkler (Rostock)	Dipl.-Ing. Karl-Heinz Sandmann (Rostock)	Prof. Dr. med. habil. Frank Häßler (Rostock)
„Der Präventionsaspekt der TCM“	„Sport- und Bewegungstherapie bei psychischen Erkrankungen“	„Inputs zum Praxiseinstieg und -ausstieg, die richtige Versicherung“	„Medizinische Info- und Lernsysteme, sicheres Internet, neue Medien“	„ADHS: Eine fachübergreifende ärztliche Herausforderung“

**Anmeldung:** Ärztekammer M-V, Referat Fortbildung, August-Bebel-Str. 9 a, 18055 Rostock,  
**Tel.:** (0381) 49 28-042, -043, -044 **Fax:** (0381) 49 28-040, **E-Mail:** fortbildung@ae-mv.de f äk

# Richtgrößen bedeuten immer noch Gefahr

War für das Jahr 2009 eine Entlastung im Bereich der Richtgrößen festzustellen, so sind die Zahlen für das erste Halbjahr 2010 wieder alarmierend. Nach Angaben des Apothekenrechenzentrums haben im ersten Halbjahr dieses Jahres 608 Praxen ihre Richtgrößen überschritten. 280 jener Praxen befinden sich dabei im Bereich der Überschreitung von mehr als 25 Prozent.

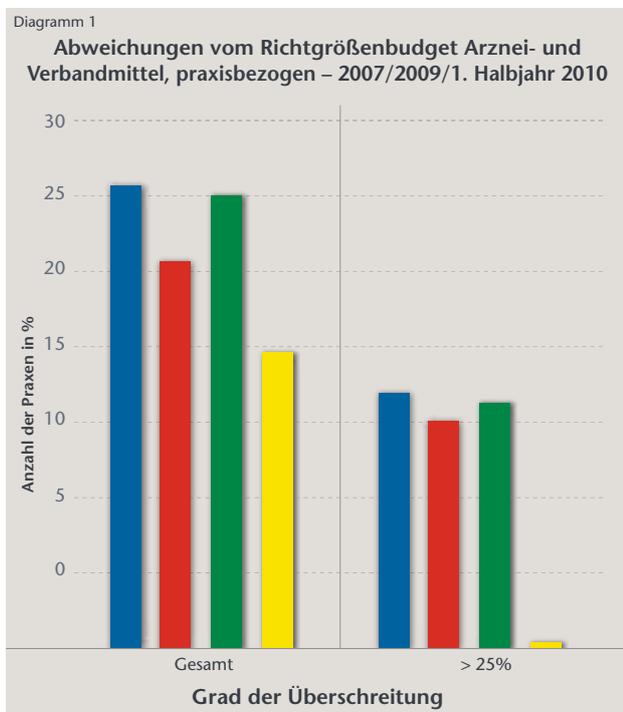
Die beiden Diagramme geben Aufschluss darüber, wie sich die Gesamtüberschreitungen im Vergleich der letzten Jahre entwickelt haben und wie sich im ersten Halbjahr 2010 die Überschreitungen in den einzelnen Fachgruppen darstellen.

Auch wenn die Sinnhaftigkeit dieser Prüfungen stets kritisiert wurde, hat sich die Politik nicht auf eine konsequente Abschaffung derselben einigen können. Im Jahr 2010 entwickeln die Richtgrößen und deren Prüfung noch ihre gefährliche und regressverheißende Drohung.

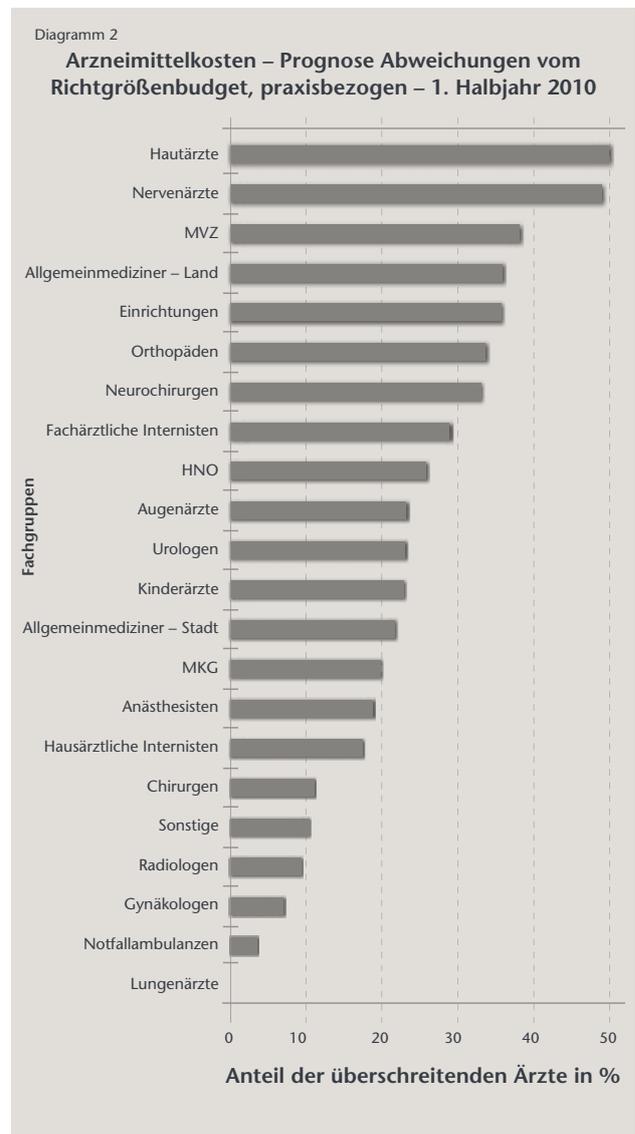
Das zum nächsten Jahr angekündigte AMNOG (Arzneimittelneuordnungs-Gesetz) lässt lediglich im Vereinbarungs-

wege eine Abkehr von den Richtgrößen zu. Neben der Frage, wer sich solche Gesetzesnamen ausdenkt, bleiben viele weitere Details ungeklärt. Die Krankenkassen, die die Richtgrößenprüfung als eines ihrer Lieblingsdroh- und Drangsalierungsinstrumente ausgemacht haben, werden nicht freiwillig auf selbige verzichten. Eine Haftung des Arztes für den Preis dessen, was verordnet wurde, muss weiterhin entschieden abgelehnt werden. Wenn man das Ordnungsverhalten prüfen möchte, können sinnvoll lediglich Indikation und Verordnungsmenge hinterfragt werden. Aber das steht aus heutiger Sicht noch in ferner Zukunft.

**Bis dahin heißt es, Richtgrößen beachten und einhalten!** f hö



- 2007 Prognose (Daten Apothekenrechenzentrum)
- 2009 Prognose (Daten Apothekenrechenzentrum)
- 1. Halbjahr 2010 Prognose (Daten Apothekenrechenzentrum)
- tatsächliche Prüfungen bzw. Regresse 2007 (Daten Prüfstelle)



Quelle: Apothekenrechenzentrum Schwerin



# Ermächtigungen und Zulassungen

Der Zulassungsausschuss beschließt über Ermächtigungen und Zulassungen zur Teilnahme an der vertragsärztlichen Versorgung. Weitere Auskünfte erteilt die Abteilung Sicherstellung der KVMV, Tel.: (0385) 7431-368 oder -369.

## BAD DOBERAN

### Die Zulassung hat erhalten

Dipl.-Psych. *Daniela Ritter*,  
Psychologische Psychotherapeutin für Kühlungsborn,  
ab 1. Oktober 2010.

## GÜSTROW

### Ende der Zulassung

MR Dr. med. *Günther Müller*,  
Facharzt für Allgemeinmedizin in Laage, endete mit Wirkung  
ab 1. Oktober 2010.

### Die Zulassung hat erhalten

*Anja Schröder*,  
Fachärztin für Innere Medizin für Laage, für die hausärztliche  
Versorgung, ab 1. Oktober 2010.

## GREIFSWALD/OSTVORPOMMERN

### Widerruf der Genehmigung eines Anstellungsverhältnisses

MVZ Labor Greifswald GmbH, zur Anstellung von Dr. med.  
*Katrin Schulz* als Fachärztin für Mikrobiologie und Infektions-  
medizin im MVZ, ab 1. Oktober 2010.

## LUDWIGSLUST

### Ende der Zulassung

MR Dr. med. *Elke Sitter*,  
Fachärztin für Allgemeinmedizin in Ludwigslust, endet mit  
Wirkung ab 1. Januar 2011.

### Ermächtigung

Dr. med. *Axel Doer*,  
Integratives Gesundheitszentrum Boizenburg,  
für konsiliarärztliche Leistungen auf Überweisung von Vertrags-  
ärzten, ausgenommen sind Leistungen, die das Integrative Ge-  
sundheitszentrum gemäß §§ 115 a und b und 116 b SGB V  
erbringt, bis zum 30. September 2012.

## NEUBRANDENBURG/MECKLENBURG-STRELITZ

### Die Zulassung hat erhalten

Dr. phil. *Peter Sadowski*,  
Psychologischer Psychotherapeut für Neubrandenburg,  
ab 1. Oktober 2010.

### Widerruf der Genehmigung eines Anstellungsverhältnisses

Dr. med. *Ralf Walter*, Facharzt für Allgemeinmedizin in Mirow,  
zur Anstellung von *Heike Fischer* als Fachärztin für Allgemein-  
medizin in seiner Praxis, ab 1. November 2010.

### Ermächtigung

Dr. med. *Renate Wiegert*,  
Diakonie-Klinikum Dietrich Bonhoeffer GmbH Neubrandenburg,  
für schmerztherapeutische Leistungen auf Überweisung von  
niedergelassenen anerkannten Schmerztherapeuten und der  
niedergelassenen Dialyseärzte Dres. *Kuttler/Kröger/Schwarzen-  
berger* und hinsichtlich onkologischer Schmerzpatienten auf  
Überweisung von Vertragsärzten,  
bis zum 31. Dezember 2012.

## PARCHIM

### Genehmigung eines Anstellungsverhältnisses

MVZ Brüel GmbH, im Wege der Nachbesetzung zur Anstel-  
lung von Dr. med. *Eduard Lorenz*, Facharzt für Innere Medizin/  
Kardiologie und *Jacek Bialodrzewski*, Facharzt für Innere Medi-  
zin/Pulmologie im MVZ, ab 1. Oktober 2010.

### Ermächtigung

Dipl.-Med. *Karsten Räther*,  
Krankenhaus am Crivitzer See GmbH,  
für chirurgische Leistungen auf Überweisung von Vertrags-  
ärzten, ausgenommen sind Leistungen, die das Krankenhaus  
gemäß §§ 115 a und b und 116 b SGB V erbringt,  
bis zum 30. September 2012.

## ROSTOCK

### Verzicht auf einen halben Versorgungsauftrag

MUDr. *Anna Jensch*,  
Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe in Rostock,  
verzichtet auf die Hälfte des vollen Versorgungsauftrages,  
ab 1. Januar 2011;

Dr. med. *Sabine Kalisch*,  
Fachärztin für Orthopädie in Rostock,  
verzichtet auf die Hälfte des vollen Versorgungsauftrages,  
ab 1. Januar 2011.

### Die Zulassung für einen halben Versorgungsauftrag haben erhalten

Dr. med. *Carolyn Troeger*,  
Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe für Rostock,  
ab 1. Januar 2011;

PD Dr. med. *Mathias Witt*,  
Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie für Rostock,  
ab 1. Januar 2011.

### Die Genehmigung einer überörtlichen Berufsausübungsgemeinschaft haben erhalten

Dr. med. *Martina Vogel*, Fachärztin für Frauenheilkunde und  
Geburtshilfe in Rostock, Warnowallee 31, MUDr. *Anna Jensch*,  
Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe in Rostock,  
Schiffbauerring 16, und Dr. med. *Carolyn Troeger*, zugelassene  
Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe für Rostock,  
Schiffbauerring 16, ab 1. Januar 2011.

### Genehmigung von Anstellungsverhältnissen

Gemeinnütziges MVZ an der Universitätsklinikum Rostock GmbH,  
zur Anstellung von Dr. med. *Edelgard Dörfling* und Dr. med.  
*Christine Wessely* als Fachärztinnen für Anästhesiologie im  
MVZ, ab 1. Oktober 2010.

### Ermächtigungen

Dr. med. *Ronald Siems*,  
Universitätsklinikum Rostock,  
zur schmerztherapeutischen Versorgung von Patienten auf  
Überweisung von niedergelassenen anerkannten Schmerzthe-  
rapeuten. Psychosomatische Leistungen sind nicht mehr Be-  
standteil der Ermächtigung,  
bis zum 30. September 2012;

Dr. med. habil. *Jörn Bernhardt*,  
Klinikum Südstadt Rostock,  
für gastroenterologische Funktionsdiagnostik und endoskopisch-operative Eingriffe bei Patienten nach dokumentierter maligner Tumorerkrankung auf Überweisung von Ärzten, die in der onkologischen Fachambulanz des Südstadt Klinikum Rostock angestellt sind, sowie für rektale Endosonographien auf Überweisung von Vertragsärzten und zur Durchführung endoskopisch-operativer Eingriffe auf Überweisung von endoskopisch tätigen Internisten, Onkologen und Proktologen, ausgenommen sind Leistungen, die die Klinik gemäß §§ 115 a und b und 116 b SGB V erbringt,  
bis zum 30. September 2012;

Dipl.-Psych. *Isabelle Sophie Eisenbeis*,  
Klinikum Südstadt Rostock,  
für die psychoonkologische Betreuung von Patienten,  
bis zum 30. September 2012.

#### **Beendigung der Ermächtigung**

Prof. Dr. med. *Marlies Uhlemann*,  
Universitätsklinikum Rostock,  
mit Wirkung ab 29. Juli 2010.

### RÜGEN

#### **Genehmigung eines Anstellungsverhältnisses**

Dr. med. *Kerstin Plümer*, Fachärztin für Diagnostische Radiologie in Bergen, zur Anstellung von Dr. (YU) *Geza Gres* als Facharzt für Radiologische Diagnostik in ihrer Praxis,  
ab 20. September 2010.

#### **Beendigung der Ermächtigung**

Dipl.-Psych. *Ines Nolte*, Bergen,  
mit Wirkung ab 1. Juli 2010.

### SCHWERIN/ WISMAR/NORDWESTMECKLENBURG

#### **Ende der Zulassung**

Dr. med. *In Soo Gambert*,  
Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe in Wismar,  
endet mit Wirkung ab 1. Januar 2011;

Dr. med. *Susanne Koch*,  
Fachärztin für Haut- und Geschlechtskrankheiten in Schwerin,  
wird auf Grund des Verzichts unwirksam.

#### **Die Zulassung hat erhalten**

*Saskia Günther*,  
Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe für Wismar,  
ab 1. Januar 2011.

#### **Praxissitzverlegung**

Dr. med. *Irmgard Voelz*,  
Fachärztin für Psychotherapeutische Medizin,  
von Dorf Mecklenburg nach Bad Kleinen,  
ab 9. September 2010.

#### **Genehmigung von Anstellungsverhältnissen**

MVZ Wismar GmbH, im Wege der Nachbesetzung zur Anstellung von Dr. med. *Eduard Lorenz*, Facharzt für Innere Medizin/Kardiologie und *Jacek Bialodrzewski*, Facharzt für Innere Medizin/Pulmologie im MVZ,  
ab 1. Oktober 2010;

*Andreas Morawietz*, *Reinhard Schodrok*, Fachärzte für Innere Medizin/Nephrologie, Dipl.-Med. *Maren Paukstat-Allrich*, Dipl.-Med. *Helga Grahl*, hausärztliche Internistinnen und Dr. med. *Sabine Bank*, Fachärztin für Allgemeinmedizin in Schwerin, zur Anstellung von Dr. med. *Gisela Siebert* als Fachärztin für Allgemeinmedizin in ihrer Praxis,  
ab 1. Oktober 2010.

#### **Ermächtigungen**

Dr. med. *Yvonne Staudt*,  
HELIOS Kliniken Schwerin,  
zur Behandlung von Herzschrittmacherpatienten auf Überweisung von Vertragsärzten,  
bis zum 30. September 2011;

Dr. med. *Jörg Ruppert*,  
HELIOS Kliniken Schwerin,  
zur Behandlung von Herzschrittmacherpatienten auf Überweisung von Vertragsärzten,  
bis zum 30. September 2011;

Dr. med. *Susanne Huth*,  
HELIOS Kliniken Schwerin,  
zur Behandlung von Herzschrittmacherpatienten auf Überweisung von Vertragsärzten,  
bis zum 30. September 2011;

Dr. med. *Jens Papenfuß*,  
HELIOS Kliniken Schwerin,  
zur Behandlung von Herzschrittmacherpatienten auf Überweisung von Vertragsärzten,  
bis zum 30. September 2011;

Dr. med. *Karsten Slotty*,  
HANSE-Klinikum Wismar GmbH,  
zur Betreuung von Patienten mit Herzschrittmachern, mit implantierten Defibrillatoren und biventrikulären Schrittmachern auf Überweisung von fachärztlich tätigen Internisten und Hausärzten, bis zum 30. September 2011.

### STRALSUND/NORDVORPOMMERN

#### **Ende der Zulassung**

Dr. med. *Monika Philipp*,  
hausärztliche Internistin in Stralsund, endete mit Wirkung ab 1. September 2010.

#### **Die Zulassung hat erhalten**

Dr. med. *Christian Göhre*,  
Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie für Ribnitz-Damgarten,  
ab 1. Januar 2011.

#### **Praxissitzverlegung**

Dipl.-Psych. *Ursula Hippe-Wiethölter*,  
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, von Zarrendorf nach Stralsund,  
ab 9. September 2010.

### UECKER-RANDOW

#### **Ermächtigung**

Tagesklinik der Asklepios Klinik Pasewalk,  
gemäß § 118 Abs. 1 SGB V zur psychiatrischen und psychotherapeutischen Versorgung der Versicherten.

### INFORMATION

#### **Die Praxissitzverlegung innerhalb des Ortes gibt bekannt: Berufsausübungsgemeinschaft**

Dres. *Christian Holzhausen*, *Heike Eckard*,  
Fachärzte für Innere Medizin/Kardiologie,  
neue Adresse ab 1. September 2010:  
Doberaner Str. 115, 18057 Rostock.

Der Zulassungsausschuss und der Berufungsausschuss weisen ausdrücklich darauf hin, dass die vorstehenden Beschlüsse noch der Rechtsmittelfrist unterliegen.



# Öffentliche Ausschreibungen

## von Vertragsarztsitzen gem. § 103 Abs. 4 SGB V

Die Kassenärztliche Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern schreibt auf Antrag folgende Vertragsarztsitze zur Übernahme durch einen Nachfolger aus, da es sich um für weitere Zulassungen gesperrte Gebiete handelt.

Planungsbereich/ Fachrichtung	Übergabetermin	Bewerbungsfrist	Ausschreibungs-Nr.
<b>Rostock</b>			
Allgemeinmedizin	nächstmöglich	15. November 2010	02/09/07/2
Allgemeinmedizin	1. Oktober 2011	15. November 2010	18/08/09
Allgemeinmedizin	nächstmöglich	15. November 2010	04/06/10/2
Allgemeinmedizin (Praxisanteil)	1. Januar 2011	15. November 2010	09/10/10
Innere Medizin (hausärztlich)	nächstmöglich	15. November 2010	03/09/07/2
Innere Medizin (hausärztlich)	nächstmöglich	15. November 2010	20/02/08/2
Innere Medizin (hausärztlich)	nächstmöglich	15. November 2010	11/09/09
Innere Medizin (hausärztlich)	1. Juli 2011	15. November 2010	20/09/10
Innere Medizin/Hämatologie und internistische Onkologie (Praxisanteil)	1. Januar 2011	15. November 2010	12/10/10
<b>Schwerin/Wismar/Nordwestmecklenburg</b>			
Haut- und Geschlechtskrankheiten	1. Juli 2011	15. November 2010	12/04/10
<b>Schwerin</b>			
Allgemeinmedizin	nächstmöglich	15. November 2010	09/11/09
Allgemeinmedizin	nach Absprache mit dem Bewerber	15. November 2010	12/08/10
Innere Medizin (hausärztlich)	nächstmöglich	15. November 2010	27/09/10
<b>Ludwigslust</b>			
Augenheilkunde	1. April 2011	15. November 2010	22/09/10
<b>Neubrandenburg/Mecklenburg-Strelitz</b>			
Kinder- und Jugendmedizin	1. März 2011	15. November 2010	25/08/10
Innere Medizin	1. Januar 2011	15. November 2010	02/08/10
<b>Greifswald</b>			
Allgemeinmedizin	nächstmöglich	15. November 2010	26/10/09
<b>Güstrow</b>			
Kinder- und Jugendmedizin (Praxisanteil)	1. Januar 2011	15. November 2010	13/05/09
Haut- und Geschlechtskrankheiten	1. Juli 2011	15. November 2010	07/09/10
<b>Müritz</b>			
Kinder- und Jugendmedizin (Praxisanteil)	nächstmöglich	15. November 2010	01/04/08
<b>Demmin</b>			
Allgemeinmedizin	nächstmöglich	15. November 2010	16/09/10
<b>Bad Doberan</b>			
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	1. April 2011	15. November 2010	14/10/10

Die Ausschreibungen erfolgen zunächst anonym.

Bewerbungen sind unter Angabe der Ausschreibungsnummer an die KVMV, Postfach 16 01 45, 19091 Schwerin, zu richten. Den Bewerbungsunterlagen sind beizufügen: • Auszug aus dem Arztregister • Nachweise über die seit der Eintragung in das Arztregister ausgeübten ärztlichen Tätigkeiten • Lebenslauf • polizeiliches Führungszeugnis im Original.

## Vielgestaltig und einfach schön

Von Dr. Joachim Lehmann

Das wären zwei der Vokabeln, mit denen man die Kalender aus dem Rostocker Hinstorff Verlag bedenken möchte. Ergänzend könnte von informativ und stimungsvoll, von anregend oder von motivierend die Rede sein. Die Wertschätzung des Kalender-Angebots, das sich thematisch auf das abwechslungsreiche Bild unseres Landes, gelegentlich auch des Nordens der Republik konzentriert, kommt in dessen hoher Akzeptanz beim Publikum zum Ausdruck.

Längst ist der großformatige Jahreskalender zum Flaggschiff der Kalenderflotte des Verlags geworden – auch in diesem Jahr bietet die aktuelle Ausgabe (**Mecklenburg-Vorpommern 2011, ISBN 978-3-356-01369-6, 24,90 Euro**) mit dreizehn Fotos von Thomas Grundner, der mittlerweile zum Fotografen unserer Landstriche geworden ist, der idealtypische Motive wahrnimmt und vermitteln kann, Bemerkenswertes für den Betrachter.



Im Spannungsbogen von Winter zu Winter vermittelt er ein opulentes Abbild der Landschaften im Wandel der Jahreszeiten. Das ganze Jahr im Lande unterwegs gelingt es ihm, den besonderen, den faszinierenden Augenblick zu bannen. Mit welcher Kraft er die besondere Atmosphäre Mecklenburg-Vorpommerns, seine Vielfalt in Bilder zu setzen weiß, wie er mit seiner Kamera das tiefere Wesen unseres Landstrichs erfasst, ist immer aufs Neue berührend.

Die Reichhaltigkeit und Breite der Themen des bildnerischen Angebots von Grundner setzt sich fort in den Kalendern der Edition Konrad Reich des Verlags. Die neben den bewährten Reihen vor vier Jahren eingeführte und inzwischen etablierte großformatige Reihe „Erinnerung & Gegenwart“ wartet nun mit einem Thema auf, das für uns besondere Bedeutung hat (**Backsteingotik, Erinnerung & Gegenwart 2011, ISBN 978-3-356-01373-3, 21 Euro**). Dafür fand der Fotograf seine Motive für die Vielfalt des baulichen Ausdrucks dieses vorrangig norddeutschen Stils vor allem in Mecklenburg-Vorpommern, aber zusätzlich auch im unmittelbar benachbarten Ratzeburg und Lübeck. Da für Lydia Reich, die die insgesamt vier Ausgaben betreut, auch die Breite des Spektrums der

Mitwirkenden Programm ist, statten zahlreiche weitere Fotografen eine Publikation zur bedeutendsten Stadt hierzulande (**Rostock und Warnemünde 2011, ISBN 978-3-356-01371-9, 11,90 Euro**) aus, die neben Aufnahmen von insgesamt fünf Lichtbildnern auch historische Fotos und Wiedergaben von Kunstwerken enthält. Der Kalender richtet einen intimen Blick auf die Hansestadt und ermöglicht so Innenansichten, die immer wieder zu näherem Hinsehen anregen.

Das Konzept einer Vielzahl der Beiträger bestimmt auch den seit mehr als drei Jahrzehnten erscheinenden und nun schon legendären Klassiker (**Land und Meer 2011, ISBN 978-3-356-01370-2, 11,90 Euro**), der zweifellos Kultstatus erreicht hat. Dieser beliebteste und populärste Kalender über Land und Leute Mecklenburg-Vorpommerns erschien das erste Mal vor mehr als vierzig Jahren. Auch dieser Jahrgang, ausgestattet

von acht Bildautoren und mit anspruchsvollen Reproduktionen ergänzt, besticht wieder mit seinen exzellenten Bildern und informativen Texten.

Schließlich ist noch auf den Inselkalender (**Rügen – Hindensee, Inselbilder, ISBN 978-3-356-01372-6, 12,90 Euro**) hinzuweisen. In gleicher Qualität wie bei den bereits erwähnten Ausgaben wird den Besonderheiten der immer noch bekanntesten Reiseziele unseres an touristischen Highlights ja nun wahrlich nicht armen Bundeslandes in durchaus überzeugender Weise Rechnung getragen.

Die vier letztgenannten Kalendarien mit ihren jeweils 28 Kalenderblättern werden von der Herausgeberin, die auch für die Auswahl der Aufnahmen verantwortlich zeichnet, mit kurzen, indes immer beachtens- und bedenkenswerten Worten aus dem Munde Berufener stimmig ergänzt.

Alle fünf Kalender bestechen durch die Güte ihrer überaus reizvollen visuellen Offerte und deren ästhetischen und künstlerischen Gehalt. Sie überzeugen neben ihrer Funktionalität, ihrem Informationswert durch die Qualität ihres optischen Angebots. Nicht nur als Werbung für unseren Nordosten dieser Republik tun sie ihren Dienst. Auch dem Hiesigen geben sie manche Anregung für eine Stippvisite oder auch mehr. f

## Regional

Rostock · 20. November 2010 ·

Jahresversammlung des Landesverbandes Mecklenburg-Vorpommern im Berufsverband der Deutschen Dermatologen e.V. (BVDD e.V.)

**Hinweise:** Veranstaltungsleiter: Dr. med. *Andreas Timmel*, Markt 26, 18528 Bergen auf Rügen; Ort: Penta Hotel Rostock, Kröpeliner/Schwaansche Str. 6; Teilnehmergebühren: Mitglieder frei, Nichtmitglieder 150 Euro.

**Information/Anmeldung:** CCJ GmbH, CongressCompany Jaenisch, **Tel.:** (0381) 8003980, **Fax:** (0381) 8003988.

Greifswald · 22. November 2010 ·

Gewalterkennen, Befunde dokumentieren, Opfer informieren – Ein rechtsmedizinisches Modellprojekt für Mecklenburg-Vorpommern

**Hinweise:** Ort: im Berufsbildungswerk, Pappelallee 2; Zeit: ab 9.00 Uhr; zertifiziert durch Ärztekammer M-V.

**Information/Anmeldung:** bis zum 8. November 2010 an: Frauenbildungsnetz M-V e.V., *Marion Richter*, Heiligengeisthof 3, 18055 Rostock, **Tel.:** (0381) 4583143, **Fax:** (0381) 4907714, **E-Mail:** anmeldung@frauenbildungsnetz.de.

Greifswald · 10. Dezember 2010 ·

Psychoanalyse und Kunst: „... über ihre Liebe zu mir weiß ich nichts.“

Psychoanalytische Überlegungen zu Bernhard Schlinks Roman „Der Vorleser“

**Hinweise:** Uhrzeit: 20 Uhr; Veranstalter: Literaturzentrum Vorpommern im Koeppenhaus in Kooperation mit dem Institut für Psychotherapie und Psychoanalyse Mecklenburg-Vorpommern e. V. (IPPMV) und dem Institut für Medizinische Psychologie der Universität Greifswald; Referentin: Dr. phil. *Regine Altenstein* (Psychoanalytikerin, Greifswald).

**Information/Anmeldung:** Koeppenhaus-Literaturzentrum, Bahnhofstraße 4/5, 17489 Greifswald, **Tel.:** (03834) 77 35 10, **Fax:** (03834) 77 35 09, **E-Mail:** info@koeppenhaus.de, **Internet:** www.koeppenhaus.de.

Schwerin KVMV · 12. Februar 2011 ·

QM Termine für das 1. Halbjahr  
12. Februar 2011 – QMÄ-Grundlagenseminar  
7. Mai 2011 – QMÄ-Grundlagenseminar

**Uhrzeiten für QMÄ-Seminar:** samstags von 9 bis 17 Uhr.  
**Inhalte:** Grundlagen des Qualitätsmanagements; Vorbereitung der erfolgreichen Einführung eines praxisinternen QM-Systems; Zertifizierungsmöglichkeiten. Die Onyx-Integratives Gesundheitsmanagement GmbH bietet darüber

hinaus noch praxisindividuelle QM-Einführungskurse vor Ort in der Praxis an. Dabei unterstützen wir auch gern bis zur Zertifizierungsreife durch den TÜV.

**Teilnahmegebühr für QMÄ-Grundlagenseminar:** 190 Euro (Ärztin/Arzt/Dienstleister, inkl. QM-Katalog und Verpflegung); 110 Euro (je QM-Beauftragte/r) auf Konto: Kennwort: QM/„Schwerin“ Onyx GmbH, Konto-Nr.: 0005333296, Bankleitzahl: 30060601, Deutsche Apotheker- und Ärztekbank Rostock.

**Information/Anmeldung:** Kassenärztliche Vereinigung M-V, *Martina Lanwehr*, **Tel.:** (0385) 7431-375; Dr. *Sabine Meinhold*, **Tel.:** (039771) 59120.

## Überregional

Berlin · 22. bis 27. November 2010 ·

96. Klinische Fortbildung für hausärztlich tätige Allgemeinmediziner und Internisten

**Hinweise:** Ort: Kaiserin Friedrich-Haus, Robert-Koch-Platz 7; Zielgruppe: hausärztlich tätige Allgemeinmediziner und Internisten mit mehrjähriger Berufserfahrung in eigener Praxis aus allen Teilen des Landes (mindestens 20 Teilnehmer); Inhalt: Referate renommierter Berliner Ärzte aus Klinik und Praxis mit ausgiebigen Diskussionen; 42 Fortbildungspunkte; **Tagungsgebühr:** 650 Euro bei Anmeldung bis 1. November 2010, danach 680 Euro.

Berlin · 17. bis 28. Januar 2011 ·

14. Wiedereinstiegskurs für Ärztinnen und Ärzte nach berufsfreiem Intervall

**Information/Auskunft:** Kaiserin Friedrich-Stiftung für das ärztliche Fortbildungswesen, **Tel.:** (030) 30888920, **Fax:** (030) 30888926, **E-Mail:** c.schroeter@Kaiserin-Friedrich-Stiftung.de, **Internet:** www.kaiserin-friedrich-stiftung.de.

## Unrecht

Wer nicht fähig ist, über ein privates Unrecht, das ihm geschehen ist, zornig zu werden, der wird schwer kämpfen können. Wer nicht fähig ist, über andern angetanes Unrecht zornig zu werden, der wird nicht für die große Ordnung kämpfen können.

*Bertolt Brecht, Buch der Umwälzung*

**50. GEBURTSTAG**

- 12.11. Dipl.-Med. *Olaf Stegemann*,  
niedergelassener Arzt in Pasewalk;
- 15.11. Dipl.-Med. *Jens-Uwe Eschenburg*,  
niedergelassener Arzt in Neubrandenburg;
- 17.11. Dr. med. *Sabine Stange*,  
niedergelassene Ärztin in Torgelow;
- 19.11. Dipl.-Med. *Anke Schallock*,  
niedergelassene Ärztin in Pasewalk;
- 25.11. Dipl.-Med. *Kerstin Schmiedeberg*,  
niedergelassene Ärztin in Boltenhagen.

**60. GEBURTSTAG**

- 3.11. *Dagmar Hirte*,  
niedergelassene Ärztin in Groß Schmölen;
- 5.11. Dr. med. *Erhard Gerono*,  
niedergelassener Arzt in Malchin;
- 9.11. Dipl.-Psych. *Reinhard Falkner*,  
niedergelassener Psychologischer Psychotherapeut  
in Röbel;

- 9.11. Dr. med. *Gerd Schubert*,  
niedergelassener Arzt in Grabow;
- 26.11. Dr. med. *Frieder Rohn*,  
niedergelassener Arzt in Schwerin;
- 27.11. Dr. med. *Maria Evert*,  
niedergelassene Ärztin in Rostock.

**NAMENSÄNDERUNG**

Dr. med. *Gudrun Bartelt*, seit dem 28. Dezember 1990 niedergelassene Praktische Ärztin in Spantekow, führt jetzt den Namen *Bartelt-Heinze*.

*Svetlana Efimova*, seit dem 12. November 2009 ermächtigt als Fachärztin für Urologie in Greifswald, führt jetzt den Namen *Piehler*.

Wir gratulieren ...

allen auf das Herzlichste und wünschen Ihnen  
beste Gesundheit und allzeit gute Schaffenskraft!



## Die Aktivitäten der Senioren – Das Wandern ist des Doktors Lust

Wieder geht ein Sommer mit wunderschönen Wanderungen durch die Wälder Mecklenburgs und an der Ostseeküste zu Ende.

Mit dem Wetter hatten wir Senioren meistens Glück, aber auch wenn es regnete, war trotzdem eine lockere fröhliche Stimmung. Da nicht immer Restaurants an den Wanderrouen vorhanden waren, gab es doch dann mehrmals ein Picknick mit wunderbaren Delikatessen.

Neben den Wanderungen wurden auch Busreisen organisiert: Im März ging es nach Sizilien, im September dann ins Baltikum und im Oktober gab es eine Kurzreise zur Weser-Renaissance.

Im Mai nächsten Jahres planen wir dann eine Busreise in den Süden Englands, die allerdings jetzt schon ausgebucht ist.

Hier ein kurzer, in Reime verfasster Eindruck von unserer Kollegin Dr. Sabine Olbertz nach unserer Baltikumreise (gekürzt):

*Riga zeigt besonders viel Häuser aus dem Jugendstil, und der Dom im Backsteinkleid ist der größte weit und breit. Läden voller Souvenire, „schwarzer Balsam“, edle Biere, Leinen und Gestrück aus Wolle spielten dort die erste Rolle. ...*

**Kontaktadresse:** Christa Schmidt, Seenelkenweg 31, 18107 Elmenhorst, **Telefon:** 0381/7685814 f chs



Wandergruppe am Kummerower See beim Moorbauer

Foto: privat

## „Das Schweigen brechen“ – Kampagne gegen sexuellen Missbrauch

In der jüngsten Zeit beherrscht das Thema sexueller Missbrauch immer wieder die Schlagzeilen, darunter viele Fälle, die Jahre, oft sogar Jahrzehnte zurückliegen. Viele Menschen, die in ihrer Kindheit oder Jugend missbraucht wurden, haben diese Erfahrungen aus Scham und Schuldgefühlen heraus lange Zeit für sich behalten. Reden kann für sie Befreiung sein. Es kann die Handlungsspielräume der Täter verringern und deren Übermacht brechen. Ihr Reden kann anderen helfen, die das gleiche Schicksal teilen.

Die Kampagne „Das Schweigen brechen“ möchte genau hierzu aufrufen, dass Betroffene den Mut finden, ihr Schweigen zu brechen. Eingerichtet ist hierfür eine bundesweite telefonische Anlaufstelle, an die sich Betroffene sexuellen Missbrauchs, aber auch Angehörige und Menschen, denen Fälle von Missbrauch in ihrer Umgebung auffallen, wenden können. Initiiert wurde die Kampagne von der Unabhängigen Beauftragten zur Aufarbeitung des sexuellen Kindesmissbrauchs, Dr. Christine Bergmann, Bundesministerin a.D.

„Das Thema muss über aktuelle Skandalfälle hinaus auf der Tagesordnung bleiben“, sagt Dr. Bergmann, „es ist wichtig, dass wir Betroffenen Gehör schenken, dass sie den Mut finden, über ihre Traumatisierungen zu sprechen. Unsere Kampagne möchte hierzu beitragen.“

Der namhafte Regisseur Wim Wenders, seine Frau, die Fotografin Donata Wenders, sowie der Magnum-Fotograf Alberto Venzago werden die Kampagne visuell umsetzen. Realisiert wird die Kampagne durch die mehrfach prämierte Agentur Scholz&Friends.

Der Slogan „Wer das Schweigen bricht, bricht die Macht der Täter“ bringt das Abhängigkeitsverhältnis zwischen Opfer und Täter zum Ausdruck und ermutigt Betroffene, dieses durch Reden zu lösen: Denn wer redet, entzieht sich dem Machtverhältnis, das der Täter aufgebaut hat.

Mit Kabinettsbeschluss vom 24. März 2010 hat die Bundesregierung Dr. Christine Bergmann als Unabhängige Beauftragte zur Aufarbeitung des sexuellen Kindesmissbrauchs ernannt. Damit reagierte die Bundesregierung auf die vielen Fälle sexuellen Kindesmissbrauchs, die Anfang des Jahres bekannt wurden.

Als Unabhängige Beauftragte ist sie Ansprechpartnerin und zentrale Anlaufstelle für alle Betroffenen, aber auch für Angehörige und für Kontaktpersonen, wie beispielsweise Ärztinnen und Ärzte, die ihre Anliegen, Erfahrungen und Botschaften mitteilen möchten. Die Kontaktstelle ist sowohl telefonisch als auch schriftlich erreichbar. Die Gespräche werden in einer telefonischen Anlaufstelle von erfahrenen Fachkräften aus dem Bereich der Sozialpädagogik, der Psychologie und der Medizin vertraulich entgegen genommen und, wenn die Anrufenden damit einverstanden sind, anonym dokumentiert. Bei Bedarf werden Betroffenen Wege der Hilfe und Unterstützung aufgezeigt.

Die Anliegen und Erfahrungen von Betroffenen zu kennen, ist für die Aufarbeitung von zentraler Bedeutung. Es ist wichtig, dass ihr Leid und die Schwierigkeiten, mit diesem Leid umzugehen, anerkannt werden und sie nachhaltig Hilfe und Unterstützung erhalten.

Als Kontaktperson von Betroffenen sind Ärztinnen und Ärzte sowie Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten wichtige Berufsgruppen, die einerseits beruflich mit sexuellem Missbrauch konfrontiert sein können, andererseits sind sie auch wichtige Multiplikatoren, um Informationen zu sexuellem Missbrauch an Patientinnen und Patienten zu vermitteln.

Diese bundesweite Informationskampagne soll Betroffene ermutigen, sich bei der telefonischen Anlaufstelle zu melden und ihr oft jahrzehntelanges Schweigen zu brechen. Nach der Aufdeckung der Missbrauchsfälle in kirchlichen und schulischen Institutionen erlebt man gerade auch in der älteren Generation ein Bedürfnis, über das Erlebte zu sprechen. f PR



## IMPRESSUM

Journal der Kassenärztlichen Vereinigung  
Mecklenburg-Vorpommern,  
19. Jahrgang, Heft 218, November 2010

### HERAUSGEBER

Kassenärztliche Vereinigung  
Mecklenburg-Vorpommern

### REDAKTION

Journal der Kassenärztlichen Vereinigung  
Mecklenburg-Vorpommern,  
Eveline Schott (verantwortlich),  
Postfach 160145, 19091 Schwerin,  
Tel.: (0385) 7431-213,  
Fax: (0385) 7431-386,  
E-Mail: presse@kvmv.de

### BEIRAT

Dr. Wolfgang Eckert,  
Dr. Dietrich Thierfelder  
Axel Rambow

### ERSCHEINUNGSWEISE

Einzelheft: monatlich 3,10 Euro,  
Abonnement: Jahresbezugspreis 37,20 Euro.  
Für die Mitglieder der Kassenärztlichen Vereini-  
gung Mecklenburg-Vorpommern ist der Bezug  
durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

### ANZEIGEN

Digital Design Druck und Medien GmbH

### GESAMTHERSTELLUNG

Digital Design Druck und Medien GmbH,  
Eckdrift 103, 19061 Schwerin,  
Tel.: (0385) 48 50 50, Fax: (0385) 48 50 51 11,  
E-Mail: info@digitaldesign-sn.de,  
Internet: www.digitaldesign-sn.de

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben  
nicht unbedingt die Meinung der Redaktion  
wieder.

Für den Inhalt von Anzeigen sowie Angaben  
über Dosierungen und Applikationsformen in  
Beiträgen und Anzeigen kann von der Redak-  
tion keine Gewähr übernommen werden. Für  
unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos  
wird keine Veröffentlichungsgarantie übernom-  
men. Nachdruck und Vervielfältigung nur mit  
Genehmigung des Herausgebers (KVMV).

Wenn aus Gründen der Lesbarkeit die männ-  
liche Form eines Wortes genutzt wird („der  
Arzt“), ist selbstverständlich auch die weibliche  
Form („die Ärztin“) gemeint.

Alle Rechte vorbehalten.

# Praxisservice der Kassenärztlichen Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern

## Beratung für Praxisgründung Praxisstruktur/Beratung der Praxis in der Niederlassung

*Oliver Kahl*, Hauptabteilungsleiter  
Sekretariat *Ilona Both*  
Tel.: (0385) 7431-371  
E-Mail: sicherstellung@kvmv.de

## Weiterbildungsassistenten

*Grit Liborius*, Referat für Verbundweiterbildung  
Tel.: (0385) 7431-365  
E-Mail: gliborius@kvmv.de

## Medizinische Beratung

Dipl.-Med. *Birgit Naumann*  
Tel.: (0385) 7431-248  
Sekretariat *Ilona Scholz*  
Tel.: (0385) 7431-374  
E-Mail: med-beratung@kvmv.de

## Wirtschaftlichkeitsfragen/Prüfberatung/ Plausibilität

*Sigrid Mahnke*, Abteilungsleiterin  
Tel.: (0385) 7431-449  
Sekretariat *Ilona Scholz*  
Tel.: (0385) 7431-374  
E-Mail: smahnke@kvmv.de

## Genehmigungspflichtige Leistungen und Regelleistungsvolumen

Geschäftsbereich Qualitätssicherung  
Sekretariat *Ilona Holzmann*  
Tel.: (0385) 7431-244  
E-Mail: qual-sicherung@kvmv.de

## Aktuelle Fragen der Qualitätssicherung/indikationspezifische Versorgungsverträge/Praxisnetze/ Gesundheitsmanagement

Dr. *Reinhard Wosniak*, Geschäftsbereichsleiter  
Geschäftsbereich Qualitätssicherung  
Sekretariat *Ilona Holzmann*  
Tel.: (0385) 7431-244  
E-Mail: qual-sicherung@kvmv.de

## Infostelle Psychotherapie

*Anika Bencke*  
Tel.: (0385) 7431-249  
E-Mail: abencke@kvmv.de

## Beratung: HIV/Aids, Drogen/Sucht, Prävention/ Rehabilitation

*Liane Ohde*  
Tel.: (0385) 7431-210  
E-Mail: qual-sicherung@kvmv.de

## EDV-Beratung

*Christian Ecklebe*, Hauptabteilungsleiter  
Sekretariat *Sigrid Rutz*  
Tel.: (0385) 7431-257  
E-Mail: edv@kvmv.de

## Beratung zu Abrechnungsfragen

*Maren Gläser*, Abteilungsleiterin  
Sekretariat *Angela Schaarschmidt*  
Tel.: (0385) 7431-299  
E-Mail: abrechnung@kvmv.de

## Verträge/Honorarverteilung/ Neue Versorgungsformen

*Dirk Martensen*, Hauptabteilungsleiter  
*Silke Schlegel*, Mitarbeiterin  
Tel.: (0385) 7431-217  
E-Mail: vertrag@kvmv.de

## Rechtsauskünfte

Justiziar *Thomas Schmidt*  
Sekretariat *Astrid Ebert*  
Tel.: (0385) 7431-224  
Sekretariat *Doreen Hamann*  
Tel.: (0385) 7431-221  
E-Mail: justitiar@kvmv.de

## Arztkontokorrent/Abschlagzahlungen/ Bankverbindungen

*Helene Ehlert*  
Tel.: (0385) 7431-232  
*Karin Tritthardt*  
Tel.: (0385) 7431-231  
E-Mail: fibu@kvmv.de

## Vordrucke-Service (Bezug über KVMV)

*Christiane Schmidt*  
Bestellung per E-Mail  
E-Mail: iv@kvmv.de

## Bezug über Krankenkassen (weitere Bezugsmöglichkeiten)

*Bärbel Ueckermann*  
Bestellung per Telefon  
Tel.: (0385) 7431-351

Die Verwaltung der Kassenärztlichen Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern bietet ihren Mitgliedern als Service für die unterschiedlichen Bereiche umfassende persönliche und telefonische Beratung an.